

Goslar – das Ziel der diesjährigen Fahrt des Fördervereins St. Nikolaus

Goslar, die tausendjährige Kaiserstadt auf der Nordseite des Harzes gelegen, war Ziel der diesjährigen Vereinsfahrt des Fördervereins Katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus e.V. in Niederhöchstadt. Insgesamt 37 Teilnehmer machten sich am letzten Freitag früh nach dem Gemeindefest an Fronleichnam auf den Weg Richtung Norden. Es galt, die besondere Atmosphäre Goslars und ihrer Umgebung in einer erlebnisreichen Zeitreise vom Mittelalter bis in die Gegenwart zu entdecken. Berühmt geworden ist Goslar durch seine geschichtliche Bedeutung während des 11. Jahrhunderts durch die Salierkaiser Heinrich III. und Heinrich IV. So stand am Freitagnachmittag zunächst die Besichtigung der Kaiserpfalz auf dem Programm, in der bei vielen Reichstagen deutsche Geschichte geschrieben wurde. Davon erzählt heute ein imposantes Wandgemälde.



Die Reisegruppe vor der Kaiserpfalz in Goslar

Nach einer Pause bei Kaffee und Kuchen im Barockcafé begleiteten zwei charmante Reiseführerinnen die Gruppe durch die Altstadt mit ihren male-
rischen Gassen und Plätzen. Zwei mittelalterliche Kirchen, die evangelische
Marktkirche sowie die katholische Jakobikirche, waren zunächst Ziel des
Spaziergangs. Neben den vielen Ensembles an Fachwerkhäusern finden
sich in der Altstadt wunderschöne Patrizierhäuser aus verschiedenen
Zeitepochen. Zu entdecken gab es aber auch Objekte zeitgenössischer
Künstler aus der ganzen Welt – ein Verdienst des Vereins zur Förderung
Moderner Kunst mit seinem Sitz im Mönchehaus-Museum. Besonderes In-
teresse weckte bei vielen Mitreisenden das Große Heilige Kreuz, in dem
Kunsthandwerker ihre kreativen Arbeiten anboten.

Am Samstag stand für einen Teil der Gruppe die Besichtigung des Ram-
melsberges, des „Bankiers“ der Stadt, auf dem Programm. Einst machten
die Erze des Rammelsberges die Stadt für die Herrscher des Mittelalters
bedeutend. Seit 1988 stillgelegt, zeigt das Erzbergwerk heute die bedeu-
tungsvolle Tradition des Bergbaus in Goslar und im Harz. Gegen Abend
bekam die Reisegruppe zudem bei Hahnenklee einen kleinen Einblick in die
Oberharzer Wasserwirtschaft – ein weltweit einzigartiges Teich- und Gra-
bensystem zur Energiegewinnung durch Wasserkraft. Es wurde im Jahr
2010, ergänzend zum Rammelsberg und zur Altstadt Goslars, in die Liste
des Weltkulturerbes aufgenommen.

Neben den kurzweiligen Besichtigungstouren bleiben das gemeinsame
Frühstück im Hotel ganz in der Nähe des Marktes sowie das gesellige Bei-
sammensein beim Abendessen in der Goslarer Altstadt in guter Erinne-
rung. Dabei wurden das gemeinsam Erlebte aber auch Episoden früherer
Vereinsfahrten zum Besten gegeben. Auf der Rückfahrt am Sonntag
schließlich zollte die Gruppe unserem Fahrer ein großes Lob, der trotz des
enormen Autoverkehrs und der vielen Staus zwischen Kassel und Frankfurt
die Reisegruppe über Um- und Schleichwege sicher nach Niederhochtadt
zurückbrachte.

Dr. Reimund Mink
(Stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins)